

Vorwort

Jedem Menschen drängt sich Zeit seines Lebens immer wieder die Sinnfrage auf – die Frage nach dem Sinn des Lebens –, mag er noch so verrückt, entmenscht oder gleichgültig wirken.

Frieden, Liebe, Harmonie und Freiheit gehören zu den vielen Begriffen, die eng mit dem Lebenssinn zusammenhängen und die in der einen oder anderen Form für jeden Menschen lebensbestimmend sind. Unabhängig davon, welcher Philosophie, welchem Glauben oder welcher politischen Überzeugung ein Mensch anhängt und aus welcher Warte er diese Begriffe betrachtet: Solange er lebt und atmet, beschäftigen sie ihn in der einen oder anderen Form. Sie erscheinen ihm erstrebenswert, und er tut alles, um seine persönliche Interpretation, sein eigenes Bild von Freiheit, Frieden, Liebe und Harmonie zu verwirklichen. So widersprüchlich es scheinen mag: Der Mensch führt Krieg, und er mordet, um jene Voraussetzungen zu erfüllen, von denen er annimmt, dass sie ihm oder seinem Volk den Zustand von Liebe, Frieden, Harmonie und Freiheit verschaffen könnten.

Die wahnhafte Verwirrung des heutigen Menschen findet ihre Wurzeln darin, dass er in allen Kulturkreisen, in allen Philosophien und besonders in den Religionen in der Überzeugung erzogen und erwachsen wird, dass Glaube die Grundvoraussetzung zur Verwirklichung von Frieden, Liebe, Freiheit und Harmonie sei. In dieser Überzeugung sucht er die Wahrheit dort, wo sie nicht oder nur in winzigsten Bruchstücken zu finden ist.

Die Suche nach der Wahrheit ist dem Menschen naturmässig durch seinen Geist gegeben und das Streben danach ist sein innerster Lebensmotor, sie ist die Motivation, die ihn durch sein Leben treibt. Jedem Menschen ist die Kraft eigen, Wahrheit erkennen zu können, sie zu erfassen und sich mit ihr zu beschäftigen. Aber nicht jeder Mensch vermag die schöpferische Wahrheit in sein Leben zu integrieren und sich nach ihr auszurichten. Den einen Menschen wird die schöpferische Wahrheit zur inneren Festung, zum Fels, auf dem sie ihr Leben sicher aufbauen, während sie den anderen wie Pudding zwischen den Fingern hindurchrinnt – süß, aber nicht fassbar.

Die Menschen, die die Süße der Wahrheit und ihre Nahrhaftigkeit wohl erkennen können, die jedoch das Brot des Lebens nicht aufzunehmen und nicht zu verwerten vermögen, sind jene, welche während ihres bisherigen Lebens nicht erkannt haben, dass nicht Glauben das massgebende Mittel ist, um das Leben zu meistern, sondern Lernen und Wissen. Sie sind Opfer der Kult-Religionen, der falschen Philosophien und der menschenfeindlichen Humanität, die sublim das Denken und das Leben des Menschen vergiften. Sie rauben ihm seine Urteilsfähigkeit und seine innere Unabhängigkeit und sie lehren ihn, seinen Gedanken Fesseln anzulegen und seinem Streben Grenzen zu set-

zen. Sie zwingen ihn in die Isolation von Wahnglauben und falschen Lebenszielen und zerstören dadurch seine innere Kraft, sich in die schöpferische Wahrheit einzuordnen.

Menschen, die solcherart geschädigt sind – und leider gehört dazu der Gross-
 teil der Menschheit –, sind dazu verdammt, ein Leben lang zu suchen ohne die
 Quelle zu finden und die Wahrheit erkennen zu können. Sie sind die ewig
 Dürstenden, die der Fata Morgana des Glaubens nachjagen und darin die Er-
 füllung des Lebens zu finden meinen. Werden solche Menschen dann eines
 Teilchens Wahrheit habhaft, dann bilden sie sich ein, die ganze und unver-
 brüchliche Wahrheit in ihren Händen zu halten. Sie sind unfähig, Wahrheit
 von Unwahrheit zu unterscheiden und erkennen auch nicht die Gefahr der
 Selbstzerstörung, die in ihrem Wahn liegt. Kritiklos und mit freudiger Dank-
 barkeit nehmen sie alles an, was sich ihnen zusammen mit dem Körnchen
 Wahrheit präsentiert, und verlieren sich in Einbildungen, die sie im Laufe der
 Zeit zum Wahn heranzüchten, wenn sie nicht durch einen vorzeitigen Zu-
 sammenbruch gestoppt werden. Ausschliesslich fähig zu glauben, aber völlig
 unfähig, am und aus dem Leben zu lernen, richten sie sich sektiererisch und
 fanatisch nach dem aus, was sie als Wahrheit zu erkennen glauben (und was
 durchaus auch schöpferische Wahrheit sein kann). Ihr Glaubenswahn, ihr
 Sektierertum und ihr Fanatismus verbieten ihnen jegliche Variation, jegliche
 Abweichung von dem, was sie als Richtlinie annehmen, und dadurch bewe-
 gen sie sich am Abgrund der Selbstzerstörung, des inneren Suizids, durch den
 sie ihr innerstes Wesen abwürgen, bis sie ihre Psyche und ihre innere Freiheit
 derart abgetötet haben, dass sie nur noch lebende Hüllen sind.

Der heutige Mensch, innerlich vielfältig geschädigt, versklavt von unzähligen
 sublimen Formen des Glaubens und wehrloses Opfer falscher Philosophien
 und Irrlehren, hat den Sinn dafür verloren, was Leben eigentlich ist, was es
 dem Menschen abfordert und was es ihm zu geben vermag. Hilflos steht er
 dem Leben gegenüber, das er nicht zu erfassen vermag und das er nicht leben
 kann, weil er es nicht versteht. Unter Leben versteht er Äusserlichkeiten, Un-
 ruhe, Vergnügungen, den Erwerb und Erhalt von materiellem Wohlstand und
 das Streben nach Anerkennung und Ruhm. Er weiss nicht mehr, dass Leben
 in erster Linie einen inneren, einen bewusstseinsmässigen und einen geisti-
 gen Sinn und Wert hat. So traurig es ist, der heutige Mensch braucht nichts
 dringender als eine Gebrauchsanweisung für das Leben.

Der Leser des vorliegenden Werkes begegnet eigenen Erfahrungen und Er-
 kenntnissen, präsentiert in neuen und doch so alten Zusammenhängen, wo-
 durch ihm das Leben und dessen Wert erklärt werden. Er entdeckt, dass er
 vielem, was ihm im Alltag begegnet, was er beobachtet oder was ihm wider-
 fährt, zuwenig Aufmerksamkeit schenkt oder dass er es als Belanglosigkeit